

Parktheater: Musikschule präsentierte einen Querschnitt des Lehrangebots beim Jahreskonzert

Junge Talente ohne Lampenfieber

BENSHEIM. Alle Jahre wieder: Ein Klassiker der Bensheimer Musikschule ist das Jahreskonzert im Parktheater. Der Termin vereint Instrumentalgruppen, Solisten und Ensembles und bietet einen klingvollen Querschnitt des gesamten Lehrangebots. Auch am Freitag zeigte sich erneut, dass sich der Nachwuchs im besten Sinne hören lassen kann.

Das Konzert vor der großen Kulisse des Theaters ist Höhepunkt und krönender Abschluss eines ereignisreichen Musikschuljahrs. Und für die Teilnehmer eine schöne Gelegenheit, das neu erlernte Können in einem anspruchsvollen Rahmen zu präsentieren. Mit über 100 Mitwirkenden und knapp 400 Zuhörern war die Veranstaltung einmal mehr sehr gut besetzt. Leider sorgte eine permanente Publikumbewegung für störende Unruhe im Saal. Darüber hinaus zeigt es von geringem Respekt vor der Leistung anderer, wenn man nach dem Auftritt des eigenen Kindes plaudert und Türe knallend ins Foyer verschwindet.



BILD: RUMCK

Reizvoller Spannungsaufbau
Interessierte Konzertbesucher erlebten ein buntes Programm, das aufgrund seiner stimmigen Dramaturgie einen reizvollen Spannungsaufbau bot. Nach der Ouvertüre des über 20-köpfigen Bläserensembles von Helmut Karas begrüßte der Leiter der Musikschule die Flöten-Maxis unter der Regie von Gabriele

Roos-Weimar. Deren dreiteiliges Set aus Phantom der Oper, begleitet von diesem Abend stets präsenten Pianistin Yaeko Albrecht, erntete zu Recht begeisterten Applaus.

88 Tasten mit 20 Fingern, der Flötling im Bann von vier Händen. Die Zwillinge Tillmann und Tassilo Trost aus der Klasse von Anette Schwarz spielten einen temperamentvollen Stil-Dialog mit Michael Prokschs raffinierter Melange „Ein Spanier für Elise“. Beethoven mal feurig südlich. Danach ging es direkt nach Argentinien und Uruguay. Mit Werken von Astor Piazzolla und Píntin Castellanos hatte das Streicherensemble von Justyna Greupner sich dem Tango hingegeben.

Pure Hörfreude

Vor dem Ausklang der ersten Hälfte mit dem Flötenkreis von Hannelore Schmanke (Haydns „Kindersonfonia“) zeigte Albrechts Zögling Fabian Rentsch am Klavier, was er kann. Isak Berkowitschs „Variationen über ein Thema von Paganini“ zeigen zwar eher einfache Harmonien, doch die Melodieführung und innere Dynamik des Stücks boten im Parktheater Hörfreude pur. Die jungen Pianisten aus der Klavierklasse von Anette Schwarz hatten in die-

sem Jahr auch im Wettbewerb „Jugend musiziert“ überzeugt.

Teil zwei eröffnete das große Percussion-Ensemble von Helmut Karas, das sich längst zu einem Vorzeigensembel der Musikschule entwickelt hat. Reinhardt Kreischners Saxophon-Quartett servierte in diesem Jahr saft swingende Traditionals und Spirituals, die wunderbar den Auftritt des Musikschul-Chors Wings of Joy eingeleitet haben. Das 22-stimmige Ensemble unter der Leitung von Raphael Darius offen-

barte gesangliche Energie und eine Menge Groove. Seit gut drei Jahren führt Darius die Wings. Am Freitag präsentierte der Chor drei Popsongs, unter anderen „Don't Stop Me Now“ von Queen und – saisonal passend – George Michaels ewiges „Last Christmas“ von Wham.

Aus der Gitarrenklasse von Werner Nowak waren Marcel Bieniek und Justin Kreuzer im Parktheater dabei. Sie hatten sich das melodische „Nivram“ des britischen Songschreibers Hank Marvin ausgesucht,

einer der einflussreichsten Gitarristen der 60er und 70er Jahre. Dazu passte glänzend Jerry Lordans berühmtes Instrumentalstück „Apache“ aus dem Jahr 1960, das die Gitarrenhand mit Solist Marcel Bieniek in einer authentischen Version zu Gehör brachte.

Ein schönes Finale des Jahreskonzerts, das den Akteuren der Musikschule jedes Jahr aufs Neue eine große Bühne gibt. Immer neu, immer anders, nach bewährter Komposition.



Die Zwillinge Tillmann und Tassilo Trost bei ihrem Klavierorspiel. BILD: RUMCK